

Solidaritätserklärung der SHK-Betriebsgruppe am WZB vom 26.01.2018

Wir, eine Betriebsgruppe studentisch Beschäftigter am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, erklären uns hiermit solidarisch mit der laufenden Kampagne der studentischen Beschäftigten an den Berliner Hochschulen für einen neuen Tarifvertrag TVStud III sowie den dazugehörigen aktuellen und kommenden Streiks.

Wir unterstützen die Forderungen nach einem neuen Tarifvertrag für die studentischen Beschäftigten. Das Abkoppeln der Lohnentwicklung von denen der anderen Beschäftigtengruppen an Hochschulen hat zu einer jahrelangen Stagnation der Löhne von studentischen Beschäftigten geführt. In der gleichen Zeit stiegen die Lebenshaltungskosten und insbesondere die Mietpreise in Berlin. Dass studentische Hilfskräfte an Hochschulen in anderen Bundesländern ohne Tarifgrundlage beschäftigt sind und teilweise weniger verdienen, kann kein Argument gegen die berechnete Forderung nach einer längst überfälligen Lohnerhöhung sein.

In den Hochschulverträgen sind Lohnsteigerungen für die studentisch Beschäftigten vorgesehen und durch das Land Berlin bereits finanziert. Hätten die Hochschulen die Verträge umgesetzt, müssten die Stundenlöhne mittlerweile sogar über den von der Tarifkampagne geforderten 14€ liegen. Angesichts dieser Tatsache ist ihr Unwille, Verhandlungen über einen neuen, zeitgemäßen Tarifvertrag zu führen, noch weniger nachvollziehbar. Damit die Entlohnung der studentischen Beschäftigten auch zukünftig den steigenden Lebenshaltungskosten angemessen erfolgt, unterstützen wir die Forderung nach einer Koppelung an die tariflich gesicherte Lohnsteigerung der anderen Beschäftigten der Hochschulen.

Wir fordern daher die Berliner Hochschulen auf, ihre Blockadehaltung aufzugeben, die Verhandlungen mit der Tarifkommission von ver.di und GEW wieder aufzunehmen und den legitimen Forderungen der Tarifkampagne mit angemessenen Angeboten stattzugeben.